

Ein Versuch zur Darstellung eines Textes, der leichter zu lesen ist.

Lernen ein Gespräch zu führen

Albert de Vries, 22.02.2023

Marta * bittet mich um ein Gespräch.

Es gibt Probleme in ihrer Arbeit.

Vor einem halben Jahr haben wir in einem Zoomtreffen ihren Handlungsimpuls herausgearbeitet: ‚veräußernd zielen‘.

Als Berufssituation kam: Student.

Der Student muss die Sache studieren, in sich aufnehmen

und zur Prüfung nach außen bringen.

Als Vorschlag einer Situation,

in der man an ihrem Handlungsimpuls anschließen könnte, kam:

Marta zu unterstützen

in ihrer Fähigkeit Gespräche zu führen.

Mir wird klar,

dass jetzt so eine Situation war.

Ich kann jetzt mit ihr üben

ein Gespräch zu gestalten und zu führen.

Ich nehme mir einiges vor:

- Das Gespräch hat eine bestimmte Dauer, z.B. ich habe eine halbe Stunde Zeit.

Das habe ich im Voraus

und zu Beginn des Gesprächs klargestellt.

- Ich wollte jemanden vom Loidholdhof bei dem Gespräch dabeihaben, wegen der Problematik, welche sie einbringen wollte. Es wäre nicht gut , wenn nur ich mit ihr über ihre Probleme spreche. Dann könnte es eskalieren. Ich habe mit Marta überlegt, wer das sein könnte. Zwei meiner Vorschläge hat sie abgelehnt, zwei anderen zugestimmt. Andrea* hatte Zeit.

Das Gespräch:

- Das Gespräch habe ich angefangen mit der Frage nach dem Ziel von uns allen. Nicht um sich auf eines zu einigen, aber um am Schluss vom Gespräch bei jedem Einzelnen nachfragen zu können inwieweit man sein Ziel erreicht hat, oder, ob etwas am Ziel sich geändert hat. Am Schluss sind wir dem auch nachgegangen.
- Zu Beginn des Gesprächs habe ich Marta eingeladen in einer Minute, vielleicht mehr, aber maximal 5,



ihre Situation darzustellen.

Andere können dann auch noch etwas einbringen.

- Im Gespräch selbst habe ich sie darin unterstützt ihre Frage zu konkretisieren.
Sie schilderte zuerst eine ihre ganze Arbeit übergreifende Problematik. Dann ging es über in eine konkrete Situation von einer Stunde am frühen Morgen. Usw. Es wurde eine Alternative ausgearbeitet, wie sie in dieser Situation anders vorgehen könnte, aber vor allem in ihrer Darstellung dieses Problems. Wirklich gelöst wurde das Problem in dem Moment nicht.
- Am Ende des Gesprächs habe ich gefragt, ob sie ihr Ziel, dass das Gespräch gut ausgeht, erreicht hat.
Marta bestätigte das.
Ich habe auch Andrea und mich selbst gefragt.

Bettina* kam mich abholen,
weil ich mit dem Bus mitfahren sollte zum Hotel.
Sie sagte: ‚Wir brauchen Albert.‘
Sie war inspiriert von Marta,
die am Tag mich immer wieder gesucht hat,
mit den Worten: ‚Ich brauche Albert‘.
Nachdem wir allen drei Zielen nachgegangen waren,
Sagte ich intuitiv: ‚Bin ich jetzt entlassen?‘
Marta bestätigte.

‚Ist Andrea entlassen?‘

‚Ja.‘

Zwei Tage später, beim Abschied,
hat Marta gestrahlt
und sich nochmals bedankt für das Gespräch.
Das machte für mich noch klarer,
dass es nicht nur um den Inhalt des Gesprächs ging,
sondern vor allem um die Art,
wie das Gespräch geführt wurde.

Reflexionen

Im Nachhinein war ich froh,
dass ich Andrea dazu gebeten habe.
Ich konnte nicht alles verstehen
aufgrund von Marta's Dialekt,
aber auch weil sie ab und zu sehr schnell redet.
Ich konnte Andrea immer wieder bitten zu übersetzen.
Das hatte die unvorhergesehene Wirkung,
dass Marta immer hören konnte,
dass sie verstanden wurde,
nicht als eine Rückmeldung oder Frage an sie,
aber an mich gerichtet.
Mein Motiv, Andrea dazu zu bitten,
hat im Nachhinein keine Bedeutung.

Im Rückblick erkenne ich,
dass ich ihr,
durch das Fragen ob ich entlassen bin,
wie in anderen Momenten auch,
das Heft in die Hände gegeben habe.
Keiner hatte das Gefühl,
dass das Gespräch wegen Zeitmangel abgebrochen wurde.
Mein Angebot,
dass wir das Gespräch fortführen könnten,
am nächsten oder übernächsten Tag
wurde nicht aufgegriffen.

(*) Die Namen der Personen wurden geändert